# Inland.

**Tod durch Seilspringen.** Die neunjährige Grete Henschel in La Crosse, Wis., sprang unlängst 100 Mal über ein Seil. Bald darauf klagte sie über heftiges Kopfweh und begab sich nach Hause. Dort legte sie sich nieder und starb nach wenigen Minuten.

**Im Sumpf versunken.** Der Farmer George Miller von Monroe County, Wis., gerieth unlängst in der Dunkelheit mit seinem Fahrzeug vom Wege ab, und fuhr in einen Sumpf. Sein Pferd versank und Miller entging nur mit knapper Noth dem gleichen Geschick.

**In's Meer gewandert** ist letzthin die geistesgestörte Frau M. Hoffmann in Long Branch, N. J. Sie begab sich an den Strand und schritt direkt in die Brandung hinein. Ein Polizist, der sie beobachtet hatte, eilte ihr nach, konnte jedoch nur noch den Leichnam bergen.

**Den Hungertod** erlitten jüngst die fünf Kinder von Jim Mills, einem arbeitslosen Farbigen in Haywood County, Tenn. Der Vater hatte die Kinder verlassen, um Arbeit zu suchen. Die armen Kleinen lebten in einer einsamen Gegend und wurden erst dann von den Nachbarn aufgefunden, als alle Hilfe zu spät war.

**Glücklicher Polizist.** Der New Yorker Polizist George Danks ging unlängst in ein Restaurant und bestellte eine Portion Austern. Als er die leckeren Schalthiere mit vielem Appetit verspeiste, fühlte er mit einem Mal etwas Hartes im Munde. Es waren zwei herrliche Perlen, die von einem Juwelier auf $400 bewerthet wurden.

**Beinahe in einer Badewanne ertrunken** wäre jüngst die Putzmacherin Ella Colwell in Racine, Wis. Sie befand sich im Badezimmer und wurde plötzlich ohnmächtig. Hierbei fiel sie mit dem Kopfe zuerst in die Badewanne und nur das prompte Erscheinen einiger anderer Insassen des Hauses rettete die Dame vor dem Tode.

**Verkehrte Welt.** Die männlichen Mitglieder eines Vereines in Marlboro, N. J., veranstalteten neulich einen „Kaffee-Klatsch," wozu Frauen und Jungfrauen eingeladen waren. Die Männer kochten den Kaffee und servirten Kuchen etc. Ein Reinertrag von $25 wurde erzielt und in manchen Fällen mußten Männer die Rechnungen ihrer Frauen und Töchter zahlen.

**Zu Tode gelacht** hat sich letzthin der reiche Arzt Dr. Nathaniel M. Freeman in New York. Er spielte im dortigen Aschenbrödel-Klub Schach und irgend Jemand erzählte eine spaßhafte Geschichte, über welche Dr. Freeman so krampfhaft lachte, daß er außer Stande war, die Partie weiter zu spielen. Plötzlich sank er vorn über und starb. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

**Die letzte Pfeife.** Die 22jährige Kate Gunning, eine fanatische Pfeifenraucherin in South Bethlehem, Pa., ist jüngst beim Anstecken einer Pfeife auf entsetzliche Weise um's Leben gekommen. Ihre Kleider fingen Feuer und in panischer Furcht vor den Scheltworten der Mutter, welche auf ihr Geschrei herbeigeeilt war, schlug sie vor der Hilfebringenden die Thür zu, schloß sich ab, und erlitt den Flammentod, bevor die Thür eingeschlagen werden konnte.

**Desperater Figaro.** Der taubstumme Farbige P. Relooger in Chicago, war dieser Tage von seinem Arbeitgeber, dem farbigen Barbier Lee Robinson, entlassen worden und gerieth hierüber so in Wuth, daß er letzteren erschoß und den daneben sitzenden Kunden, James Jefferson, tödtlich verwundete. Als er dann aus der Barbierstube entfloh, versuchte er einen Polizisten, der durch die Detonation herbeigelockt war, zu erschießen. Der Revolver ging indessen nicht los und der Mordbube wurde verhaftet.

**Unerwarteter Ausgang.** In Cumberland, Md., begab sich letzthin der frühere Konstabler Geo. Foreman in das Bureau des Polizeirichters J. B. Humbird und wollte $10 dafür deponiren, daß er den Polizisten William Growley durchprügeln wolle. Als der Polizeirichter das Geld zurückwies, lief Foreman hinaus und griff den nicht weit davon entfernt stehenden Growley an. Der Polizist gebrauchte seinen Todtschläger, und es währte nicht lange, so saß Foreman mit gebrochener Nase im Gefängniß. Er wurde zur Zahlung einer Strafe von $20 und Kosten verurtheilt.

**Trauung per Telephon.** In Dayton, Ky., wurde kürzlich die junge Wittwe Gertrud Gallagher in einer Apotheke per Telephon mit ihrem Verlobten, dem Kaufmann Theodore Cohen in Hopkinsville, Ky., getraut. Die Braut kam in Begleitung ihres Vaters und mehrerer Trauzeugen nach der Apotheke, Pastor Harding trat an das „Long Distance"-Telephon und richtete an den Bräutigam in Hopkinsville die üblichen Fragen. Ein Pastor am anderen Ende des Telephons stellte darauf die gleichen Fragen an die harrende Braut und in 15 Minuten war die Trauung vollzogen. Die Neuvermählten hatten auch vor der Trauung nur brieflich miteinander verkehrt, und lernten sich erst als Eheleute von Angesicht zu Angesicht kennen.

**Seltsame Wolke.** Ueber Long Island zog neulich Abends eine riesige Wolke von schwefelgelber, in's Rothe und Grüne spielender Farbe, die Schwefeldämpfe verbreitete, und vielen Tausenden der Einwohner New Yorks einen heillosen Schrecken einjagte. Die Wolke zog von Westen gegen Osten, und viele Leute glaubten, ein furchtbarer Sturm wäre im Anzuge. Andere alarmirten die Feuerwehr, in der Meinung, ein großer Brand wäre ausgebrochen, und von allen Seiten rasselten die Dampfspritzen und schallten aufgeregte Rufe. Die Wolke aber, die mit ihren flatternden Rändern und dem lebhaften Farbenspiel einen prächtigen Anblick bot, zog langsam dem East River zu und entschwand dort den Blicken, ohne daß Jemand die eigenartige Himmelserscheinung hätte erklären können. Erst später erfuhr man, daß die Wolke in Folge einer Explosion auf dem Dampfer „Morgan," der am Dock der „General Chemical Works" zu Shady Side, N. J., lag, entstanden, und aus Gasen von Schwefel und Salpetersäure gebildet war.

**Theueres Experiment.** Der 14jährige Farmerssohn Hy. McMillan bei Mabel, Minn., zeigte unlängst mehreren Kameraden, wie man Feuer erzeugen kann, indem man zwei Maiskolben aneinander reibt. Das Experiment war erfolgreich, unglücklicher Weise war es aber im Heustall gemacht worden, und ehe die Knaben es sich versahen, stand das Heu in hellen Flammen. Zwei Scheunen mit großen Heuvorräthen, vier importirte Zucht-Hengste, die Werkzeugkammer, eine Säge- und eine Futtermühle brannten nieder. Die Pferde hatten einen Werth von $3000 und der Gesammtverlust, dem nur wenig Versicherung gegenübersteht, beläuft sich auf $30,000.

**Walfische auf dem Trockenen.** Ein großer und sieben kleine Walfische kamen neulich in den Hafen von Port Royal, S. C., und geriethen nahe Paris Point in die Klemme. Sie suchten in der Nähe des Strandes nach Nahrung und die sechs Walfisch-Babies schwammen in eine Untiefe. Der große Fisch folgte, muß aber Gefahr gewittert haben, denn er fing plötzlich an, gewaltig zu toben und Wasser und Schlamm aufzuwerfen, und es gelang ihm, sich umzudrehen und das offene Meer wieder zu erreichen, wobei ihm einer der kleineren Fische folgte. Die anderen geriethen während der Ebbe auf's Trockene und kamen um's Leben.

**Bürgermeister wider Willen.** In Uhrichsville, O., wurde letzthin der dortige Einwohner Chas. C. Klein zum Bürgermeister erwählt, als er jedoch in sein Amt eingeführt werden sollte, war er spurlos verschwunden. Er hatte in einem Hotel in Zanesville, O., Zuflucht genommen, und erklärte, er sei wider seinen Willen zum Bürgermeister nominirt und erwählt worden. Da er keine Lust zeigte, nach Uhrichsville zurückzukehren, ehe ein Anderer für den Mayorsposten nominirt war, blieb den guten Leuten dortselbst nichts anderes übrig, als sich zu fügen, und eine Neuwahl auszuschreiben.

**Ein Vermögen in Kupfergeld.** Der Grocer Hermann Boyce in Goschen, Ind., hatte während eines Zeitraums von 20 Jahren 19,700 Cents Kupfergeld „erspart," und dieser kupferne Schatz nahm in seinen Dimensionen derart zu, daß er den Besitzer aus dem Hause zu drängen drohte. Deshalb lud der sparsame Grocer unlängst seinen geliebten Kupferhaufen auf einen Wagen und kutschirte denselben nach der Bank, wo er von einer Anzahl kopfschüttelnder Clerks in Empfang genommen wurde.

**Konkurrent der Postbehörden.** In Chicago wurde dieser Tage ein gewisser Louis Smith verhaftet, der zwei Jahre lang einen schwungvollen Handel mit nachgemachten Postkarten betrieben hat. In seiner Werkstätte wurden über 100,000 fertige Postkarten sowie die nöthigen Druckerpressen für die Fabrikation im Großbetriebe vorgefunden. Im Laufe von zwei Jahren soll er viele Millionen dieser täuschend nachgemachten Postkarten umgesetzt haben.

**Geringe Beute.** Der Telegraphist Geo. Rice in Stockton, Minn., wurde unlängst Nachts von zwei Fremden chloroformirt und beraubt. Die beiden Gauner klopften an die Thüre der Office von Rice, und als er öffnete, schleuderten sie ihm ein Tuch mit dem Stoff in's Gesicht. Nachdem er bewußtlos geworden war, nahmen sie 85 Cents aus seiner Kleidung, doch wurden keine Sachen der Office angerührt.

**Der Tod als Erlöser.** Der vor 30 Jahren von seiner Angebeteten verschmähte 83jährige Ad. Hummer von Sharon, Pa., welcher seither auf einer Insel ein Einsiedlerleben führte, ist kürzlich vom Tode aus seiner Vereinsamung erlöst worden. Hummer, obwohl reich, kasteite sich durch Entziehung aller Lebensfreuden und nährte sich von Beeren und Fischen.

**Beneidenswerther Tod.** Als der 83jährige Farmer Josiah Paterson von Freehold, N. J., jüngst spät am Abend ermüdet vom Felde heimkehrte, sagte er zu seiner Gattin: „Ich freue mich sehr darüber, daß es Frühling wird!" Dann kniete er vor seinem Bette nieder, betete und fiel todt nieder. Er hatte einen Schlaganfall erlitten.

**Die olympischen Spiele.**

Seit einer Anzahl von Jahren hat man eine Wiederbelebung der weltberühmten olympischen Spiele auf internationaler Grundlage versucht. Der Gedanke hat auch in Amerika Anklang gefunden. In Chicago ist für das Jahr 1904 eine Veranstaltung der Spiele beschlossen, für die schon jetzt großartige Vorbereitungen getroffen werden.

Das Ursprungsland der Spiele ist bekanntlich das alte Griechenland. Der Name Olympia bezeichnet eine Thalebene in der peloponnesischen Landschaft Elis, am südlichen Fuße des Berges Olympos. Die Entstehung der olympischen Spiele verliert sich in's Sagenhafte. Ihre geschichtlich nachweisbare Gründung war im Bewußtsein des griechischen Volkes nur eine Wiederauffrischung. Der Weltkluge Eleer Iphitos, ein Zeitgenosse Lykurgs, um 820 v. Chr., grämte sich über das fortschreitende Schwinden des griechischen Nationalgefühls und das bedrohliche Anschwellen der kleinlichsten lokalpatriotischen Strömungen. Er befragte daher das Orakel von Delphi, was man zu thun habe, um dem gefährlichen Niedergange der Nationalidee Halt zu gebieten. Die patriotischgesinnten Priester der Pythia antworteten: nur die Erneuerung der uralten dem Zeus geweihten Feste in Olympia werde dem Unheil steuern.

Unverzüglich ging der willenskräftige Vaterlandsfreund an's Werk. Er wußte zunächst bei allen hellenischen Staaten für die Landschaft Elis eine Art von Neutralität, für die Theilnehmer und Besucher der Feste aber die vollste Unverletzlichkeit der Person zu erwirken. So kam es, daß während der Zeit der olympischen Festspiele in ganz Griechenland überall Waffenstillstand und eine Art Gottesfrieden bei Freund und Feind herrschten.

Wer sich an den olympischen Spielen mitwirkend betheiligen wollte, der mußte sich frühzeitig unter genauer Angabe seiner Verhältnisse und seines besonderen Sportfaches an die Adresse des Ausschusses der Hellanodiken, der obersten Festleiter, zu Elis wenden. Er wurde dann aufgefordert, sich persönlich zur Prüfung zu stellen. Nach bestandenem Examen mußte der Kandidat einen Eid ablegen, daß er nach den Gesetzen auch fähig sei, an den Wettkämpfen theilzunehmen. Zu dieser Fähigkeit gehörten drei Hauptpunkte. Der Kandidat mußte ein Vollblutgrieche und der freie Sohn freier Eltern sein; es durfte ihm keine die Götter verletzende oder sonst ehrlose That zur Last fallen, und wenigstens zehn Monate mußte er sich für die betreffende Gattung des Wettkampfes gehörig trainirt haben. Außerdem mußte der Kandidat eidlich geloben, sich bei dem Wettbewerb nur erlaubter und anständiger Mittel bedienen zu wollen.

Die Feste selbst, zu denen ungeheuere Menschenmassen herbeizuströmen pflegten, wurden jeder Zeit durch Gebete, Prozessionen und Brandopfer eingeleitet. Der erste Tag begann mit den Wettläufen im Stadion. Nachdem die Zuschauer Platz genommen, traten die Wettläufer durch einen unterirdischen Gang in die Schranken. Ein Hörnersignal erscholl: das Stimmengeschwirre auf den Sitzreihen verstummte. Ein Herold trat vor und rief laut in das Publikum: „Wer irgend etwas gegen die Herkunft oder den Lebenswandel dieser Männer hier vorbringen will, der melde sich!" Und dann verlas er die Namen der Theilnehmer. Erfolgte kein Widerspruch, so warf man das Loos darüber, wer von den Angemeldeten eine Partie bilden sollte. Eine Partie bestand jedes Mal aus vier Theilnehmern. Die Sieger der einzelnen Partien hatten wieder untereinander zu wetteifern, so daß zu dem endgiltigen Siege mindestens ein zweimaliges Laufen nöthig war. Die gewöhnlichste und ursprünglichste Art des Wettlaufs bestand in dem einmaligen Durchrennen des 630 Fuß langen Stadions. Bald indeß führte man das zweimalige Durchrennen und schließlich einen vollständigen Dauerlauf ein, der eine Strecke von 7, 15, ja 24 Stadien, also mehr als eine Wegstunde umfaßte. Außer diesen gewöhnlichen Wettläufen, deren Theilnehmer unbekleidet und mit Oel gesalbt waren, gab es auch sogenannte Waffenläufe in voller Rüstung, denen man mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Krieges einen besonderen praktischen Werth zuschrieb.

Auf die Wettläufer folgten die Ringkämpfer. Die Leiber der Ringkämpfer wurden, wie die der Wettläufer, mit Oel gesalbt, überdies aber mit feinem Staub überstreut, um das Anpacken und Festhalten zu erleichtern.

Nach den Ringkämpfen begannen die Faustkämpfe. Die Faustkämpfe waren das Produkt einer Zeitanschauung, die später in den barbarischen Thierhetzen und Gladiatorengefechten der Römer ihre entsetzlichen Orgien feierte. Hervorragend scheußlich wurden die Faustkämpfe, seitdem man die weichen ledernen Riemen, die als Schutz für das Handgelenk und für die Pulsadern gedacht waren, durch ein gehärtetes, scharfkantiges Flechtwerk ersetzt und dies Flechtwerk schließlich mit allerlei Knoten und Metallstücken versehen hatte. Das Boxen mit einer derartigen Vorrichtung war eine förmliche Metzelei. Es gab griechische Boxer, deren zerdroschenes Gesicht durch die unzähligen Narben so verunstaltet war, daß man sie nicht mehr wiedererkannte. Ein Gebiß von annähernder Vollständigkeit besaß der berufsmäßige Faustkämpfer


**Ribbons zu halbem Preis.....**

**FRED SCHMIDT AND BRO.**
**917–921 O, OPPOSITE POST OFFICE.**

**Morine Skirtings** werth 17 und 18c, um sie auszuräumen, pro Yard **11c**

**Enorme Einkäufe und eingehende Vorbereitungen für das Frühjahr, verbunden mit unvergleichlichen Werthen u. unübertroffener Güte.**

**Schirme!**

Hier ist eine glänzende Gelegenheit unter ein schützendes Dach zu kommen für wenig Geld

38c, 47c, 60c, 79c 98c, 1.25 und 3.75 jeder in einer großen Auswahl von eleganten Griffen.

**Spitzen, Stickereien und Besatz.**

Unser Spitzen- und Stickereien-Departement ist bis zum Ueberlaufen voll von der größten Mannigfaltigkeit—der am meisten in Nachfrage stehenden Moden—in der That, wir haben die wünschenswertheste Auslage von Spitzen, Stickereien und Allovers wie sie besser nicht zusammengestellt werden kann, und diese Woche gehen sie alle mit einer Ersparniß für Euch von 10 bis 25 Prozent.

3c Stickereien gehen, pro Yard.....2c
5c " " " ....3¾c
9c " " " ....6¾c
12½c " " " ....10c
15c " " " ...12½c

Allover Embroideries zu 45, 58, 67, 77, 90, 1 13, 1.22, 1.35 und 1.80.

Allover Spitzen zu 32, 36, 45, 58, 68, 77 und 81c.

**Ribbons**

zum halben Preis. Ganzseidene und Satin Gros Grain—Nos. 7 und 9, werth bis zu 10, Verkaufspreis, pro Yard.....5c

Nos. 12 und 16, werth bis zu 15c, Verkaufspreis, pro Yard.....7c

**Kinder-Kopfbedeckung**

In großer Mannigfaltigkeit und ausgezeichneten Moden.

25c Mützen, Verkaufspreis .....19c
50c Mützen, Verkaufspreis .....43c

**Spitzenhäubchen für Babies.**

12c, 15c, 20c 25c, 50c, 75c, $1.00, und $1.25.

Wir sind Agenten für die

**New Idea Muster**

**10c jedes,**

für irgend ein Kleidungsstück, irgendwelcher Machart und Mode. Denjenigen, welche sich noch nicht daran gewöhnt haben, diese zu gebrauchen, rufen wir zu: Gebraucht dieselben einmal und Ihr werdet sie immer gebrauchen.

**Teppiche Teppiche**

**Ingrain Carpets.**

Beste Granite, pro Yard .....32c
Schwere baumwollene, pro Yard..37c
Ganzwolle gefüllt, pro Yard.....50c
Extra Superfein, ganzwollen, Yard.70c

**Wiltons.**

Zu 65c, 75c und .....90c
Extra Wilton, pro Yard.....1.20

**Arministers.**

Pro Yard .....1.15
Beste Arminister, pro Yard ....1.25

Wir verkaufen Euch Carpets nach Mustern. Dadurch können wir Euch von 10 bis 15 Prozent an einem Carpet ersparen.

**Frühjahrs Capes** zu $2.25, 2.75, 3.00, 5.00, 6.00

**Reisekoffer.**

Wir verkaufen die Sorte Koffer, welche die Reisestrapazen vertragen können, und zwar verkaufen wir sie zu Preisen weit unter denen der meisten Plätze. Wir haben sie von **$2.25** bis zu **$8.50** jeder. Ein vollständiges Lager von Reisetaschen, Mantelsäcken, Auszieh-Taschen und Habitetuis.

**Oxfords und Slippers.**

Sie gewähren die nöthige Kühle und Ruhe, die Bequemlichkeit und Luftigkeit, die Leichtigkeit und Molligkeit. Kauft diese Woche und spart Geld.

Damen Oxfords, Vici Kid, McKay Turn und Welt Sohle; B, C, D, E und EE, regulärer Preis $2.00, Spezial diese Woche .....**1.80**

Damen Oxfords, Vici Kid und Glanzleder, Hand Turn und Welt Sohle, regulärer Preis $2.50, Spezial diese Woche .....**2.20**

Velvet Top Oxfords aus Vici Kid für Damen, Patent Tip, Breite B bis E, regulärer Preis $3.00, Spezial diese Woche.....**2.70**

**Auf Bargain-Tischen.**

Partie 1—Glove Kid Hausslippers für Damen, nicht alle Größen, pro Paar zu.....**50c**

Partie 2—Damenslippers, ein „Hummer", Größen 3 bis 8, Paar...**98c**

Partie 3—Damen Kid Oxfords, D-E und EE, Spezial.....**1.28**

Partie 4—Damen Kid und Glanzleder McKay, Turns und Welts, verkauft gewöhnlich für $1.75, $2.00 und $2.50, jetzt.....**1.59**

Eine Partie Kinderslippers, werth bis hinauf zu $1.25, um sie auszurämen, pro Paar.....**79c**

**3¾c** per Yard für Simpson's Percales in Fabriken-Längen werth. 6c

**98c** für Fedora-Männerhüte, werth..... **1.50**

**8¾c** Yard für voll Percale, eine Yard breit, werth ..... **12½c**

**5¾c** pro Yard für Still Water Shirting, werth..... **7c**

**1.98** für Partie Dreß Skirts werth $3, 3.50, 3.75, Auswahl .... **1.98**


**Verhandlungen der Supervisoren.**

Grand Island, 6. Mai 1902.

Versammlung gemäß Vertagung, alle Mitglieder anwesend. Vorsitzender Ewing im Stuhl.

Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen.

Zuschrift von der Staatsbehörde für Wohlthätigkeit und Correktion wurde verlesen und an Architekt Kimball verwiesen und der Clerk wurde angewiesen, die Staatsbehörde von der Handlung in Kenntniß zu setzen.

Zuschrift von Daniel L. Johnson in Betreff des Zustandes des Weges an der Nordgrenze von Sec. 2 u. 3, T. 12, wurde verlesen und einzureichen beordert, in Erwartung des Comite-Berichts über gen. Weg.

Das Comite an Wege und Brücken berichtete, daß es über das Territorium des geplanten Weges entlang der Union Pacific Bahn gegangen sei zwischen dem Dorf Alda und der Westgrenze von Sec. 6, T. 9, R. 12 an der Grenze von Hall und Buffalo Counties und die Eigenthümer entlang des geplanten Weges gesprochen habe. Es finde, daß viele derselben der Oeffnung des Weges stark opponiren und daß der Weg versperrt sei an Sections 12, 14, 15, 16, 20,26, 28, 32, 31 und 6 in T. 10, R. 10. Comite: Gallacher, McCutcheon, Rief, Röser.

Auf Antrag von Rief wurde der Bericht angenommen und der Clerk angewiesen, die Bahngesellschaft zu benachrichtigen von dem Bericht und aufzufordern, die Obstruktionen zu entfernen.

Gesuch von Caroline Owens um Aufnahme in die Soldatenheimath wurde verlesen, dem zustehenden Comite überwiesen, von diesem später gutgeheißen und von der Behörde bewilligt.

Angebote für Brückenholz wurden geöffnet, verlesen und dem Comite an Wege und Brücken überwiesen.

Dann Vertagung bis 1:30 Nachmittags, zum Zweck, die Arbeiten für das neue Courthaus zu inspiziren.

Wiederversammlung um 1:30, Alle anwesend.

Das Wege- und Brücken-Comite berichtete über die Petition von E. B. Engleman und Anderen, nachsuchend um $250 für Wegezwecke, entlang der Südgrenzen von Sec. 1–2–3, T. 11, R. 10; daß es dieselben untersucht und in schlechtem Zustand befinde, aber es nicht für gut halten, Geld dafür auszugeben; die verlangte Summe würde den Weg nicht in brauchbaren Zustand setzen und auch hätten die Bürger entlang des Weges keine Arbeit daran gethan; es empfehle, daß bezüglich der Petition jetzt nichts gethan werde. Comite: John Gallacher, John Ewing, J. J. Lorentzen, Geo. W. Wingert. Der Bericht wurde angenommen.

Dasselbe Comite berichtete über die Petition von Wm. McLellan und Anderen, um $200 nachsuchend für Verbesserung des Weges zwischen Sec. 14–15 und 10–11, T. 11, R. 10. Das Comite finde, daß der Weg stellenweise nothwendig reparaturbedürftig sei und empfiehlt, daß die ganze Behörde darüber entscheide.

Lorentzen beantragte, den Bericht anzunehmen und $100 für den Weg zu bewilligen. Der Antrag ging verloren, indem Lorentzen und Wingert dafür, aber Gallacher, McCutcheon, Rief, Röser und Vorsitzender dagegen stimmten.

Dann beantragte Lorentzen, $50 für Reparatur des gen. Weges zu bewilligen und daß Center Township eine gleiche Summe dafür bewillige. Dies wurde angenommen und auf Antrag von Röser Lorentzen beauftragt, darauf zu sehen, daß das bewilligte Geld richtig verwandt wird.

Wingert stellte den Antrag, für die verschiedenen Supervisoren Warrants für $200 auszustellen, gemäß der am 24. März gefaßten Bewilligung für Wegezwecke, daß diese Beträge den verschiedenen Supervisoren zur Verfügung gestellt würden für Arbeiten und daß jeder Supervisor in der letzten Versammlung im Dezember darüber berichte, wo das Geld verausgabt worden. Der Antrag wurde verworfen, indem Gallacher, McCutcheon und Wingert dafür, Lorentzen, Rief, Röser und Ewing dagegen stimmten.

Die Ernennung von W. R. King als Deputy Co. Schatzmeister durch Schatzmeister Slusser wurde verlesen und auf Antrag von Wingert bestätigt.

Das Armencomite brachte seinen Bericht ein über die Beträge, welche seit letztem Bericht für Arme ausbezahlt wurden, wie folgt:

Sarah Clark, $3.75, Rachel Halstead, $3.10; C. W. Bellknap, $6.50; Jennie Smith, $6.75; L. L. Hall, $7; James Hurley $18, Annie Rhode $4, Frau R. Spörke $4, John Kilian $23, C. Bumgartner $4.80, Ellen Brooks $6.75, Frau McElfresh $4, Frau A. Mann $1, M. L. Lindemann $9.60, C. A. Creß $6.50, A. H. Tipton $4, J. D. McAfee $17.30, John Metro $4.30, P. R. Decker $3.15, Ed. Holcomb $3.15, Jessie Dalton $3.15, Fred. Hachten $7.70.

Das Wege- und Brückencomite berichtete, daß Hugh McBay den Graben auf der Langenheder-Farm vollendet habe, wodurch der Lauf des Silver Creek verändert und zwei Brücken gespart werden, gemäß des Contrakts und auch den Lauf des alten Creeks aufgefüllt habe wo derselbe den Weg kreuze und empfiehlt daß die gen. Arbeit acceptirt und gutgeheißen wird. Comite: Gallacher, Vorsitzer, Rief, Lorentzen. Der Bericht wurde angenommen.

Auf Antrag von Rief Vertagung bis 9 Uhr morgen, mit der Absicht, über das Verlangen Hrn. Kirschke's betreffs Weges usw. zu verhandeln.

J. L. Schaupp, Clerk.

**Das Auge ausgestoßen** hat sich letzthin der Farmer Lovegrove bei Alexander, Provinz Manitoba, Kanada. Lovegrove trieb das Vieh auf seine Farm und bediente sich dazu einer langen Peitsche, die er auch einmal benützte, um das Vieh laufen zu machen. Das Ende fuhr zurück, traf ihn in's Auge und durchschnitt dasselbe. Die Pupille des Auges ist zerstört.

**Das Verbrechen des Bruders als Selbstmordmotiv.** In der St. Patricks-Kathedrale zu San Francisco beging der ehemalige Soldat Dennis Splain aus St. Louis Selbstmord, indem er Karbolsäure trank. Die Mutter des Lebensmüden war von einem anderen Sohne ermordet worden, und man vermuthet, daß dieser Umstand den jungen Mann, welcher erst kürzlich von den Philippinen zurückgekehrt war, zum Selbstmord veranlaßte.


**Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.**

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Home of Swamp-Root.